

FLUGHAFEN ZÜRICH

# Swissport will Baggage-Bereich integrieren

Peter Moor  
zeitung@sev-online.ch

**Die Swissport will am Flughafen Zürich ihre Struktur vereinfachen und die bisher eigenständige Swissport Baggage Sorting AG ins Mutterhaus integrieren. Eine Vereinbarung mit den Gewerkschaften soll für Klarheit beim Übergang sorgen.**

Swissport ist am Flughafen Zürich für zahlreiche Dienstleistungen zuständig, so etwa fürs Check-in und das Gepäckhandling der Passagiere. Ein Teilbereich, nämlich die Sortierung des Fluggepäcks zwischen Check-in und Flugzeug, ist bisher in einer separaten Tochterfirma geregelt, der Swissport Baggage Sorting AG (SBS). Nun will Swissport diese Tochter ins Stammhaus integrieren. Aus historischen Gründen bestehen leicht unterschiedliche Anstellungsbedingungen. «Es geht primär um die Arbeitszeit», erläutert die zuständige Gewerkschaftssekretärin des SEV, Regula Pauli. Arbeitszeit bedeutet in diesem Fall allerdings vor allem Lohn: Würde für das SBS-Personal künftig die um eine Stunde kür-

re Arbeitszeit von Swissport gelten, würden auch die Löhne entsprechend gekürzt. In einer Vereinbarung haben nun Swissport und die beteiligten Gewerkschaften (SEV-GATA und VPOD) festgelegt, dass der bestehende SBS-GAV vorerst weitergeführt wird, also ohne Kürzung von Arbeitszeit und Lohn.

**Voll von der Krise getroffen**

Das Personal bei Swissport und SBS arbeitet seit rund einem Jahr mit einem Krisen-GAV, in dem die Beschäftigten deutliche Zugeständnisse machen mussten: eine Stunde längere Arbeitszeit, weniger Freitage, mehr Arbeit auf Abruf, Kurzschichten in den täglichen Verkehrsspitzen.

«Das Personal hat dem Krisen-GAV zugestimmt, weil die Notlage klar war, aber seither hat sich einiges geändert und die Klagen des Personals nehmen zu», stellt Regula Pauli fest. In der Zwischenzeit hat rund ein Viertel des Personals Swissport verlassen, ohne Kündigungen, durch freiwillige Abgänge. Für die Verbliebenen wurde der Arbeitsalltag deutlich härter: «Es fliegen zwar weniger Flugzeuge,



Das SBS-Personal sortiert das Gepäck im Innern des Flughafens, damit es im richtigen Flieger landet.

diese aber sehr viel konzentrierter in den Spitzenzeiten», erläutert Pauli. Über Mittag fliegen in Zürich an gewissen Tagen heute bereits mehr Flugzeuge als 2019, was für die Gepäckabfertigung grosse Belastungen mit sich bringt. Umso mehr, als die Auflagen bei den Passagieren ihre Auswirkungen haben: «Regelmässig müssen bereits verladene Koffer wieder aussortiert werden, weil die jeweiligen Passagiere die erforderlichen Dokumente nicht haben», berichtet Pauli. «Das erfordert vom Personal brutal grosse Flexibilität!»

Swissport war bereits vor Corona in Schwierigkeiten, weil der chinesische Eigentümer stark verschuldet war. Investoren haben dafür gesorgt, dass der Betrieb weitergeführt werden konnte. Für die Gewerkschafterin ist eine Veränderung im Unternehmensklima spürbar: «Die Wege sind kürzer geworden, und die Führung hat mehr Interesse am Personal – und an der Sozialpartnerschaft.» In diesem Sinn werden denn auch die Vereinbarung über die Integration von SBS abgeschlossen: «Wir konnten im Voraus Fragen klären, mit denen wir sonst hinterher ohnehin konfrontiert worden wären.»

**GAV-Verhandlungen nur eine Frage der Zeit**

Die beiden Gesamtarbeitsverträge von Swissport und SBS unterscheiden sich nur minimal, zudem werden beide Unternehmensteile schon jetzt gemeinsam geführt und haben auch eine gemeinsame Personalkommission. Auch die Auswirkungen der Krise treffen sowohl das Stammhaus als auch die Tochter, sind doch nur die Leute der Gepäcksortierung bei SBS angestellt, jene beim Ein- und Ausladen aber beim Stammhaus.

«Die Leute sind zurecht unzufrieden», hält Regula Pauli fest. «Es gibt Mitglieder, die eine Kündigung des Krisen-GAV wünschen, damit ordentliche GAV-Verhandlungen aufgenommen werden müssen. Die Frage ist nicht, ob ein neuer GAV verhandelt werden muss, sondern lediglich wann.»

Da die Laufzeit des Krisen-GAV an Wirtschaftszahlen des Unternehmens gekoppelt ist, lässt sich heute nicht sagen, wie lange er noch in Kraft bleiben wird. Mit dem wieder zunehmenden Flugverkehr spitzt sich der Druck auf Swissport-Personal jedoch laufend zu.

ANZEIGE

## Endlich pensioniert! Und plötzlich fehlen 46 000 Franken

**Viele Menschen freuen sich auf die Pensionierung. Doch damit fällt nicht nur die Erwerbsarbeit weg, sondern auch ein wichtiger Teil des Jahreseinkommens – und zwar im Schweizer Durchschnitt etwa 46 000 Franken.**



«Sie haben es in der Hand, diesen Einkommensrückgang zu verkleinern.»

Früher oder später vollziehen die meisten Erwerbstätigen eine innere Wende. Trotz Arbeit und Karriere rückt irgend-

wann die Zeit nach der Pensionierung stärker in den Fokus, wenn man Träume verwirklichen kann und sich neue Lebensziele setzt. So gut die «grosse Freiheit» klingt, sie hat auch ihren Preis. Dazu ein kleiner Selbsttest: Wissen Sie, welche Rente Ihnen aus der AHV zusteht? Mit welchen Leistungen aus der Pensionskasse dürfen Sie rechnen?

Haben Sie privat vorgesorgt, etwa im Rahmen der Säule 3a? Verfügen Sie über ein Vermögen oder ein Erbe, das Sie anzapfen können? Die allgemeine Datenlage ist ernüchternd. Gemäss Neurenstatistik des Bundesamtes für Statistik müssen Herr und Frau Schweizer nach der Pensionierung im Schnitt mit der Hälfte ihres früheren Einkommens – mit 46 000 Franken weniger – über die Runden kommen. Sie zweifeln das an? Hier gehts zur Erklärung: [cler.ch/rente](http://cler.ch/rente)

Unser Tipp, damit Sie den Gürtel in Zukunft nicht enger schnallen müssen: Überlegen Sie, wie Sie den dritten Lebensabschnitt gestalten wollen – und klären Sie ab, mit welchen Einnahmen und Ausgaben Sie rechnen dürfen. Klar, dass im «Ruhestand» einige Ausgaben wegfallen. Zum Beispiel jene für den Arbeitsweg und auswärtige Verpflegung. Im Gegenzug entdecken Sie vielleicht Hobbys, die ins Geld gehen. Die Kosten für Wohnen, Versicherungen und Haushalt bleiben meist konstant.

**Jede Situation lässt sich verbessern**

Wir helfen Ihnen gerne, einen Überblick über Ihre Finanzen bei der Pensionierung zu gewinnen. Und vor allem zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre zukünftige finanzielle Situation mit einer weitsichtigen Planung verbessern können. Vielleicht liegt dann sogar eine frühere Pensionierung drin? Nutzen Sie Ihre Zeit und vergrössern Sie damit Ihren Handlungsspielraum! Reden Sie lieber früher als später mit uns.

**Bei der Bank Cler bekommen Sie mehr!**

1927 gehörte der Schweizerische Gewerkschaftsbund zu unseren Gründern. Bis heute pflegen wir partnerschaftliche Beziehungen zu Verbänden und Gewerkschaften.

Als SEV-Mitglied profitieren Sie darum von exklusiven Konditionen, z.B. erhalten Sie Hypotheken für Ihr selbst genutztes Wohneigentum mit 0,2% Rabatt auf unsere publizierten Zinssätze für feste und variable Hypotheken. Weitere 0,1% Rabatt erhalten Sie ab einem Guthaben von 50 000 CHF bei uns.

Ihre weiteren Vorzugskonditionen finden Sie hier: [www.cler.ch/sev](http://www.cler.ch/sev)

Kontaktieren Sie uns!  
0800 88 99 66 und  
[kooperation@cler.ch](mailto:kooperation@cler.ch)

Als SEV-Mitglied profitieren Sie einmalig von 25% Rabatt\* entweder auf Steuerberatung, Nachlass- oder Pensionsplanung.

\*Voraussetzungen und Bestimmungen und das vollumfängliche Angebot auf [www.cler.ch/sev](http://www.cler.ch/sev)

